

# PLAN INFO

NO  
25  
MAI 2020

AUS DER ARBEIT DER KINDERRECHTSORGANISATION PLAN INTERNATIONAL SCHWEIZ



Im Gespräch

«MAN SPÜRT DIE  
ENERGIE UND KRAFT, WENN  
SIE ZUSAMMENKOMMEN» <sup>4</sup>

Aus der Plan-Arbeit

JUNG,  
WEIBLICH UND  
ARBEITSLOS <sup>6</sup>

Aus der Plan-Arbeit

COVID-19 TRIFFT  
MÄDCHEN UND FRAUEN  
BESONDERS HART <sup>8</sup>



PLAN  
INTERNATIONAL

# LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Wir leben in einer sich schnell verändernden Welt. Die Corona-Krise zum Beispiel hat unser Leben von heute auf morgen auf den Kopf gestellt. Home-Office ist für viele zum Alltag geworden und die Digitalisierung ist von der heutigen Arbeitswelt kaum mehr wegzu-denken. Aber auch in anderen Lebensbereichen gewinnt Technologie an Einfluss und Bedeutung – und sie entwickelt sich in einem schwindelerregenden Tempo. Inmitten dieser vierten industriellen Revolution gibt es in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen zunehmend Möglichkeiten, die ein enormes Potenzial für deren Jugend darstellen. Mädchen und junge Frauen kommen dabei jedoch zu einem grossen Teil zu kurz. Aufgrund kultureller Erwartungen, Stereotype, Stigmatisierung und mangelndem Zugang zu Bildung und Ausbildung werden sie nicht ermutigt oder erhalten nicht die Möglichkeit, die nötigen Fähigkeiten zu entwickeln. Die Gleichstellung der Geschlechter ist für die wirtschaftliche Stärkung bedeutend. Wir kommen nicht voran, wenn die Hälfte der Bevölkerung zurückbleibt.

Meine Erfahrung als Programmverantwortliche hat mich gelehrt, dass Mädchen und junge Frauen nicht nur die richtige Ausbildung benötigen, um sich in diese Arbeitswelt einzugliedern und somit Geschlechterstereotype zu durchbrechen. Sie müssen auch Selbstvertrauen und soziale Kompetenzen entwickeln. Nur so vertrauen sie ihren eigenen Fähigkeiten, wagen es, Risiken einzugehen und sich für sichere und menschenwürdige Arbeitsbedingungen einzusetzen.

Ich habe kürzlich eines unserer Projekte in Vietnam besucht, wo Jugendliche – und insbesondere junge Frauen – IT-Fähigkeiten von Grafikdesign bis Web-



**Hat erfolgreich den Einstieg in die Arbeitswelt geschafft:** die 21-jährige Kieu Thi Thuong (zweite von rechts); hier mit ihrer Mutter, ihrem kleinen Bruder und Elizabeth Kiewisch (rechts).

programmierung erlernen. Dort traf ich mich mit einer unserer Begünstigten, Kieu Thi Thuong. Thuong ist von Geburt an körperlich behindert. Obwohl sie gut in der Schule war, sagten ihr Leute in ihrem Dorf ständig, dass es für sie aufgrund ihrer Behinderung keine Arbeitsmöglichkeiten gäbe. Thuongs Mutter erzählte mir den Tränen nahe, dass auch sie selbst dachte, ihre Tochter hätte keine Zukunft. Aber Thuong bewies, dass alle sich irrten. Während meines Besuchs zeigte mir Thuong stolz ihren Arbeitsplatz in einem IKT-Sozialunternehmen. Sie arbeitet dort als Grafikdesignerin und verdient ihren eigenen Lebensunterhalt. Thuong erzählte mir, wie sie nicht nur Grafikdesign lernte, sondern auch Selbstvertrauen entwickelte und ihr eigenes Potenzial zu verstehen lernte. Jetzt hat sie keine Angst mehr, nach den Sternen zu greifen.

Für mich bestätigt die Geschichte von Thuong, dass sich Mädchen mit den richtigen Werkzeugen und Mitteln aus der Armut befreien können. Sie schaffen sich in einer wandelnden Arbeitswelt neue Möglichkeiten und bauen so eine integrative, wirtschaftliche Jugendbewegung auf. In Zeiten von COVID-19 wird diese Bewegung auf eine harte Probe gestellt. Umso wichtiger ist es, diese jungen Frauen und Männer weiterhin zu unterstützen. Nur so können sie die Welt nachhaltig verändern und sich für weitere Krisen wappnen. Danke, dass Sie ihnen dabei helfen.

Herzlichst,

**ELIZABETH KIEWISCH**

Verantwortliche Programme



[www.plan.ch](http://www.plan.ch)

**Plan International Schweiz**  
Badenerstrasse 580, CH-8048 Zürich  
Telefon +41 (0)44 288 90 50  
E-Mail [info@plan.ch](mailto:info@plan.ch)

Spendenkonto: PC 85-496212-5  
IBAN CH43 0900 0000 8549 6212 5

## IMPRESSUM

**PlanInfo Nr. 25** Herausgeberin: **Plan International Schweiz**  
Redaktion/Texte: **Michèle Jöhr, Elizabeth Kiewisch, Regula Iten**  
Fotos: **Plan International / Plan International Schweiz**  
Gestaltung: **Daniel Rütthemann**

# PERSPEKTIVEN SÄEN

Estefany aus El Salvador war arbeitslos und ihre Tochter gerade mal ein paar Monate alt. Sie brauchte dringend ein Einkommen. Da sie keine Arbeit fand, entschloss sie sich, selber ein Geschäft aufzubauen – eine Baumschule.



**Estefany baut Zier- und Obstpflanzen an und verkauft sie an Händler weiter.** Auf dem Bild zeigt sie uns junge Avocadopflanzen.

Kurz nach ihrem Entschluss, einen eigenen Betrieb zu gründen, hat sich Estefany für die Schulungen des «Youth Economic Empowerment»-Projekts von Plan International Schweiz angemeldet. Das Programm hat zum Ziel, Jugendlichen, insbesondere jungen Frauen, in ländlichen Gebieten El Salvadors bessere berufliche Möglichkeiten bis hin zur finanziellen Unabhängigkeit zu schaffen. Estefany hat in dem Programm gelernt, wie sie ihre Produktion und den Verkauf steigern und auf die Bedürfnisse der Kundschaft ausrichten kann. In der Folge hat sie ihr Angebot angepasst und verkauft nun Zier- und Obstpflanzen anstatt Holz, wie anfänglich geplant.

In einer zweiten Phase erhielt Estefany technische Unterstützung, zum Beispiel in der Bekämpfung von Schädlingen und in der Bodenbehandlung. Zudem

hat sie Methoden für den biologischen Anbau erlernt. «Vorher verlor ich in einem Produktionszyklus mindestens 100 Pflanzen. Seit ich mein neues Wissen anwende, bleiben die Pflanzen gesund», erklärt Estefany.

Ihr Geschäft läuft mittlerweile sehr gut. In der Hochsaison beschäftigt Estefany sieben Angestellte. Ihr Mann unterstützt sie sowohl im Betrieb als auch im Haushalt – eine aussergewöhnliche Rollenverteilung angesichts der im Land immer noch weit verbreiteten Macho-Kultur. Diese gesellschaftlichen Normen bekam auch Estefany zu spüren: «Ich habe einige Frauen angestellt, die leider schnell wieder aufhörten. Ihre Männer wollten nicht, dass sie arbeiten. Es gibt sogar einen Aberglauben, der besagt, dass Frauen während ihrer Menstruation unfähig sind, Bäume zu pflanzen. Und viele Leute in El Salvador denken, dass Frauen nicht in der Lage sind, ein eigenes Geschäft zu führen.»

Estefany ist der lebende Beweis dafür, dass diese Stereotype überwunden werden können. «Ich fühle mich in meinen Fähigkeiten bestärkt und bin stolz auf mein Unternehmen. Ich möchte, dass es auch anderen Frauen so geht. Ich ermutige sie, an sich zu glauben und unabhängiger zu werden.»

## IN ZAHLEN

1/4

**DER JUGENDLICHEN  
IN EL SALVADOR**

IST WEDER BERUFLICH TÄTIG  
NOCH IN AUSBILDUNG

80%  
VON IHNEN SIND  
WEIBLICH



# «MAN SPÜRT DIE ENERGIE UND KRAFT, WENN SIE ZUSAMMENKOMMEN»

Seit März 2017 führt Plan International Schweiz in der Region Parbat in Nepal ein Projekt zur Stärkung junger Frauen durch. Ein wichtiger Bestandteil des Projekts ist die Bildung von Frauenkooperativen. Markus Ineichen, Verantwortlicher Finanzen, sowie Peter Vögtli, ehrenamtlicher Berater, haben einige dieser Kooperativen besucht. Das Engagement der Frauen hat sie zutiefst beeindruckt.

## Warum hat Plan International Schweiz ein Frauenkooperativen-Projekt in Nepal gegründet?

**Markus Ineichen:** Ein Viertel der Bevölkerung Nepals lebt unter der Armutsgrenze. Insbesondere für Frauen in ländlichen Gebieten ist es sehr schwierig, aus der Armutsspirale herauszukommen.

**Peter Vögtli:** Mädchen werden jung verheiratet. Sobald sie verheiratet sind, wird von ihnen erwartet, dass sie zuhause bleiben und auf dem Feld arbeiten. Viele junge Frauen haben keine Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen, und verrichten die meiste unbezahlte Arbeit. Aufgrund von konservativen sozialen und kulturellen Normen sind Mädchen und Frauen zudem zahlreichen Diskriminierungen ausgesetzt. Unser Projekt hat zum Ziel, die jungen Frauen sowohl in ihren Rechten als auch wirtschaftlich zu stärken. Die Bildung von Frauenkooperativen ist ein wirksames Mittel, um diese Ziele Schritt für Schritt zu erreichen.

## Wie funktionieren die Kooperativen?

**Markus Ineichen:** Mit den Kooperativen erhalten Frauen die Möglichkeit, ein eigenes Geschäft oder eine wirtschaftliche Aktivität aufzubauen. Durch den Zusammenschluss können sich die Frauen gegenseitig unterstützen und damit ihre Ziele besser erreichen. Sie bestimmen gemeinsam, wie das Geld der Kooperative verwendet wird. Sie führen auch soziale Aktivitäten durch: Zum Beispiel animieren sie Eltern im Dorf, ihre Kinder zur Schule zu schicken, oder sie setzen sich gegen Kinderehen ein. Durch das gemeinschaftliche Engagement, die Schulungen in den Kooperativen sowie die wirtschaftliche Stärkung können die jungen Frauen ein selbstbestimmteres Leben führen. Das führt zu einer Verbesserung der Lebensumstände ihrer Familien und schliesslich der ganzen Dorfgemeinschaft.



Markus Ineichen und Peter Vögtli (Mitte links) mit einer der Frauengruppen.

## Wie sieht die Unterstützung von Plan aus?

**Markus Ineichen:** Die Frauen sparen das Geld für die Kooperative selber zusammen und legen das wirtschaftliche Fundament der Kooperative. Wir unterstützen sie mit Schulungen, in denen wir zeigen, wie man eine Kooperative führt, wie man Buchhaltung macht oder wie man vor Publikum spricht, zum Beispiel um ein Anliegen bei einem Dorfmeeting anzubringen. Sie lernen auch, wie sie bei der Gemeinde Anträge für finanzielle Unterstützung ihrer Initiativen machen können. Es ist sehr beeindruckend, wie viel die Frauen aus diesem Projekt rausholen.

## Die Diskriminierung aufgrund von Kasten ist in Nepal immer noch verbreitet. Wie geht Plan damit um?

**Markus Ineichen:** Wir achten bewusst darauf, dass Angehörige verschiedener Kasten in den Kooperativen vertreten sind. Die Kaste der Dalit (deutsch: die Unberührbaren) leidet besonders unter Diskriminierung. In den Kooperativen gibt es viele Dalit-Frauen. Dort übernehmen sie verantwortungsvolle Posten wie Kassenführerin oder sind im Präsidium. Sie sind dadurch besser integriert und ihr Ansehen in der Gesellschaft steigt.

## Inwiefern haben sich die Frauen seit der Bildung der Frauenkooperativen verändert?

**Markus Ineichen:** Die Frauen, die beim Projekt mitmachen, sind sehr kompetent und in ihrem Auftreten sehr überzeugend. Man spürt, dass sie gestärkt sind. Sie sind sich bewusst, dass sie mit der Kooperative den Schlüssel in der Hand haben, um aus der Armut herauszukommen. Sie geben alles, um diese Chance zu nutzen und übernehmen die volle Verantwortung für ihr Projekt. Wenn die Frauen zusammenkommen, versprühen sie eine unglaubliche Energie und Kraft. Sie bewegen etwas und halten zusammen.

**Peter Vögtli:** Das Engagement, das die Frauen zeigen, ist enorm. Auch weil sie sehen, dass die Kooperative ihnen langfristig hilft. Als wir vor Ort waren, sind 100 Frauen zwei bis drei Stunden marschiert, nur um am Treffen teilzunehmen. Das ist der beste Beweis dafür, dass sie vom Projekt überzeugt sind.

## Gibt es noch andere Regionen, die von einem solchen Projekt profitieren könnten?

**Peter Vögtli:** Klar, da kannst du gleich eine Liste von 100 Ländern machen (lacht).

**Markus Ineichen:** Diese Art von Projekten haben sich bei Plan International schon mehrmals bewährt. Sie sind sehr nachhaltig: Wenn die Kooperativen einmal aufgebaut sind und funktionieren, bleiben sie bestehen. Sie sind von niemandem abhängig, weder von Plan noch von anderen Organisationen. Das ist das Wichtigste.

## WAS SICH FÜR DIE FRAUEN VERBESSERT HAT:

- alternative Lösung zu Mikrofinanzinstituten, die hohe Zinse verlangen
- kleine Ersparnisse der einzelnen Mitglieder bewirken Grosses für die Gemeinschaft
- der Respekt für Personen niedriger Kasten ist gestiegen
- die Frauen kennen einander und lösen Probleme gemeinsam
- das Selbstbewusstsein der Frauen und Mädchen hat zugenommen
- Kinderheiraten haben abgenommen
- wirtschaftliche Aktivitäten helfen, um Kinder in die Schule zu schicken





# JUNG, WEIBLICH UND ARBEITSLOS

Seit einigen Jahren ist die berufliche Bildung und die wirtschaftliche Stärkung von Jugendlichen ein Kernziel der Projekte von Plan International Schweiz. Warum ist das so wichtig? Und was hat Gleichberechtigung damit zu tun? Ein paar Fakten im Überblick.

## Jugendarbeitslosigkeit ist eines der grössten Probleme auf der Welt.

- 267 Millionen 15- bis 24-Jährige haben keine Arbeit oder sind nicht in Ausbildung. Zwei Drittel davon sind Frauen.
- Der Anteil an Frauen, die weder in Ausbildung noch in einem Arbeitsverhältnis sind, ist besonders ausgeprägt im arabischen Raum, in Südostasien und in Nordafrika.

## Junge Frauen sind fast überall auf der Welt stärker von Arbeitslosigkeit betroffen als Männer.

- Insbesondere in Entwicklungsländern arbeiten junge Frauen oft im informellen Sektor, häufig unter ungeschützten, prekären Bedingungen.
- Frauen verrichten im Schnitt weitaus mehr unbezahlte Arbeit als Männer.
- Für Mädchen und Frauen sind geschlechtsspezifische Normen eines der Haupthindernisse für den Zugang zu Bildung oder zur Arbeitswelt.

Wenn Frauen wirtschaftlich gestärkt sind, können sie unabhängig und selbstbestimmt leben. Aber nicht nur sie profitieren, sondern die ganze Gesellschaft:

- Studien und unsere Erfahrung in den Projekten haben gezeigt, dass Frauen ihr Geld eher in die Familie investieren, zum Beispiel in die Bildung und Gesundheit ihrer Kinder. Das wirkt sich langfristig positiv auf die Gesellschaft aus.
- Die Wirtschaft eines ganzen Landes profitiert, wenn Frauen über die finanziellen Möglichkeiten verfügen, sich aktiv zu beteiligen.

## Ganzheitlicher Programmansatz

Plan International hat einen einzigartigen Ansatz für die wirtschaftliche Stärkung von Jugendlichen entwickelt. Er folgt einem sechsstufigen Prozess und wird jeweils an den lokalen Kontext jedes Landes angepasst. Dabei analysieren wir die Ausgangslage und insbesondere die Bedürfnisse im Arbeitsmarkt, um sicherzustellen, dass die Jugendlichen nach der Ausbildung auch gute Aussichten auf eine Anstellung haben. Zum Beispiel werden in Vietnam jährlich 78 000 zusätzliche IT-Fachkräfte benötigt, woraufhin wir ein IT-Ausbildungsprogramm für benachteiligte Jugendliche entwickelt haben.

Zudem vermitteln wir den Jugendlichen nicht nur die technischen, sondern auch die sozialen Fähigkeiten, um im Arbeitsmarkt erfolgreich zu bestehen und begleiten und beraten sie auf ihrem Weg in die Arbeitswelt. Die strategische Zusammenarbeit mit Partnern, beispielsweise mit IT-Unternehmen im Fall von Vietnam, ist ein weiterer wichtiger Aspekt.

## NEUE LEBENSPERSPEKTIVE FÜR SCOVIA

Plan International Schweiz CEO Suba Umathevan hatte bei einem Projektbesuch in Uganda die Gelegenheit, die 23-jährige Scovia kennenzulernen. Als Scovia gerade die Primarschule abgeschlossen hatte, verlor sie beide Elternteile und musste in das Haus ihres Onkels umziehen. Er vergewaltigte sie und sie lief weg. Ohne jegliche Mittel, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, hat sie mit 13 Jahren angefangen, sich zu prostituieren. Sieben Jahre lang arbeitete sie auf der Strasse. Als sie 20 war, hörte sie von einem Projekt von Plan und meldete sich an. Nebst psychologischer Unterstützung erhielt sie dort eine Ausbildung und einen Starterkit, um als Coiffeuse zu arbeiten. Sie möchte bald ihren eigenen Haarsalon eröffnen.

«Ich werde alles dafür geben, dass meine Tochter ein besseres Leben hat als ich. Sie soll in die Schule gehen und studieren können.»

— SCOVIA



Scovias Tochter, Suba Umathevan und Scovia (v.l.n.r.)

## PATENPOST LEICHT GEMACHT



**Paten und Patenkinder vertiefen durch Briefe nicht nur ihr Wissen über andere Kulturen und unterschiedliche Lebenssituationen, sondern auch ihr Verständnis füreinander – über Grenzen hinweg. Über unser Online-Portal «Mein Plan» können Sie den Kontakt mit Ihrem Patenkind ganz einfach elektronisch pflegen.**

### «MEIN PLAN»-KONTO ERÖFFNEN – SO WIRD'S GEMACHT:

Klicken Sie auf unserer Website [www.plan.ch](http://www.plan.ch) oben rechts auf den Knopf Mein Plan. Wenn Sie sich zum ersten Mal anmelden möchten, klicken Sie auf «Hier registrieren». Geben Sie dann Ihre Patennummer und die bei uns hinterlegte E-Mail-Adresse ein. Falls Sie Ihre Patennummer nicht kennen oder keine E-Mail-Adresse bei uns hinterlegt haben, melden Sie sich bei uns unter [info@plan.ch](mailto:info@plan.ch) oder unter **044 288 90 50**. Wir helfen Ihnen gerne weiter.

### MIT «MEIN PLAN» KÖNNEN SIE:

- Ihrem Patenkind eine Nachricht mit Fotos schicken
- ein persönliches Plan-Patenporträt anlegen
- alle Informationen zu Ihrer Patenschaft und neu auch die aktuellen Jahresberichte Ihres Patenkindes sehen
- Ihre Kontaktdaten aktualisieren (z.B. Adressänderung nach Umzug)

Die Briefe Ihres Patenkindes erhalten Sie per E-Mail.

Bei dieser **Familie in Guinea** schreiben alle mit.



# COVID-19 TRIFFT MÄDCHEN UND FRAUEN BESONDERS HART

Mit unseren Programmen schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass heranwachsende Mädchen und junge Frauen gebildet, sicher und wirtschaftlich gestärkt sind. Unsere langjährigen Erfahrungen haben leider gezeigt: In Krisensituationen werden viele Probleme, mit denen Frauen und Mädchen ohnehin schon zu kämpfen haben, verschärft.

Sie haben keinen Zugang zu Bildung, werden früh verheiratet und erleben erhöhte sexuelle und häusliche Gewalt. Zudem ist die Existenzgrundlage vieler Frauen stark gefährdet, da sie oft im informellen Sektor und im Kleingewerbe tätig sind. Mit einem Lockdown ist die Erzielung eines Einkommens nahezu unmöglich. Dies hat langfristige Auswirkungen auf die Gesellschaft sowie die Psyche und die finanzielle Unabhängigkeit der Mädchen und Frauen. Wir schützen, fördern und stärken Mädchen, damit sie ein selbstbestimmtes Leben führen können – vor, während und nach einer Krise.



Sarah aus Sierra Leone hat die Ebola-Krise überlebt. Mit der Unterstützung von Plan International konnte sie neue Perspektiven in ihr Leben zurückgewinnen. Sie kämpft aktiv gegen Kinderheirat und Gewalt und hat vor, Agrarwissenschaften zu studieren.

UNTERSTÜTZEN SIE DEN PLAN MÄDCHENFONDS  
UND HELFEN SIE, DIE GESELLSCHAFT LANGFRISTIG  
ZU STÄRKEN UND FÜR KRISEN ZU WAPPEN.

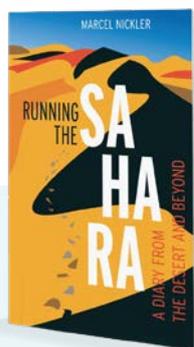
[WWW.PLAN.CH/MAEDCHEN](http://WWW.PLAN.CH/MAEDCHEN)



# EIN GUTES BUCH LESEN UND GLEICH- ZEITIG HELFEN

«Running the Sahara» erforscht die Leidenschaft für den Laufsport und das Leben, bietet bewegende Unterhaltung und motiviert, die eigenen Träume zu verwirklichen.

Marcel Nickler, der Autor des Buches, ist Familienvater, erfolgreicher Unternehmer und Ultramarathonläufer. Seit Jahren ist er zudem ein grosszügiger Unterstützer, Botschafter und ehrenamtlicher Berater von Plan international Schweiz. Im Jahr 2017 verwirklichte er einen langersehnten Traum: Er lief den «Marathon des Sables», einen 237 Kilometer langen Etappen-Ultramarathon durch die marokkanische Wüste, auf den er uns im Buch mitnimmt.



«Running the Sahara» von Marcel Nickler ist in allen gängigen Online-Shops und Buchhandlungen erhältlich.

ISBN 978-3750423152  
englisch, 172 Seiten

Für jedes im Zeitraum  
von der Erscheinung dieser  
PlanInfo-Ausgabe bis zum  
31. August 2020 verkaufte Buch  
spendet der Autor

CHF 5 AN DEN  
MÄDCHENFONDS  
VON PLAN INTERNATIONAL  
SCHWEIZ

